

## Kinder- und Jugendhilfe



Caritas Jugendhilfe Hochrhein gGmbH

### Schüler hingen ganz schön in den Seilen ...

Sieben Schüler und drei Lehrer der Schule für Erziehungshilfe St. Fridolin in Bad Säckingen der Klassenstufe 8 und 9 erlebten ein aufregendes Wochenende (30.09./01.10.06) am Steingletscher Sustenpass in der Schweiz. Ermöglicht und organisiert wurde dieses Ereignis durch die erfahrenen und äußerst kompetenten Bergführer Edith Beising und Matthias Fielles vom Deutschen Alpenverein Sektion Hochrhein, die außer ihren fachmännischen Kletterkenntnissen auch ihre pädagogischen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten.

Nach der Ankunft am Samstagvormittag wurde bei zunehmend schönerem Wetter Top-Rope-Klettern und das sich gegenseitig Sichern an unterschiedlich schweren Routen geübt. Am Nachmittag durften sich die Jugendlichen selbst abseilen, anschließend eine Seilbrücke überwinden, um sich

abends in der Hospiz-Hütte mit einem Sustensteak zu stärken.

Leider war das Wetter am Sonntagmorgen so schlecht, dass nicht daran zu denken war, den Gletscher zu besteigen. Also stand Materialkunde auf dem Programm, die von einigen Schülern mit staunendem Interesse verfolgt wurde. Zum Glück hörte es gegen 11:00 Uhr auf zu regnen, so dass mit Steigeisen an den Füßen ausgerüstet, für Schüler und Lehrer ein bis dahin unbekanntes Gefühl, der Gletscher im John-Wayne-Gänsemarsch bestiegen wurde. Leider standen der aufkommende Nebel, der zunehmende Nieselregen und die schwache Kondition einiger Schüler im Weg, das höher gesteckte Ziel zu erreichen.

Für die Schüler bildete das ereignisreiche Wochenende den Abschluss einer erlebnispäda-

gogischen Unterrichtseinheit über den Zeitraum von zwei Wochen. Kerngedanke der Erlebnispädagogik ist, dass Lernen nur dann stattfindet, wenn der Lernende seine „Komfortzone“ verlässt. Komfortzone beschreibt den Zustand, indem wir uns sicher bewegen. Verlassen wir diese, befinden wir uns in der „Lernzone“. In dieser Zone sind wir mit neuem konfrontiert, lernen Herausforderungen einzuschätzen und mit ihnen umzugehen. Übertritt man die Grenze der Lernzone, gerät man in die „Panikzone“. Hier ist kein Lernen mehr möglich, da durch Selbstüberschätzung Flucht vor dem Neuen stattfindet.

„Projekt Adventure“ (PA) ist eine speziell auf die Schule zugeschnittene Form der Erlebnispädagogik. Der Ablauf so genannter Abenteuerwellen ist ritualisiert:

Aufwärmspiele, Spiele, die direkt auf die Aktion vorbereiten, die Aktion selbst und schließlich die Reflexion. Neben der persönlichen Herausforderung gibt es zwei weitere Grundpfeiler der PA: Kooperation und Vertrauen. In Kooperationsaufgaben werden die Jugendlichen vor Herausforderungen gestellt, denen sie sich gemeinsam stellen müssen und die sie auch nur als Gruppe gemeinsam bewältigen können. Hier steht die Gruppe über dem Einzelnen. Hier wird die Teamfähigkeit trainiert.



Gruppenfoto der Teilnehmer des „Projekts Adventure“